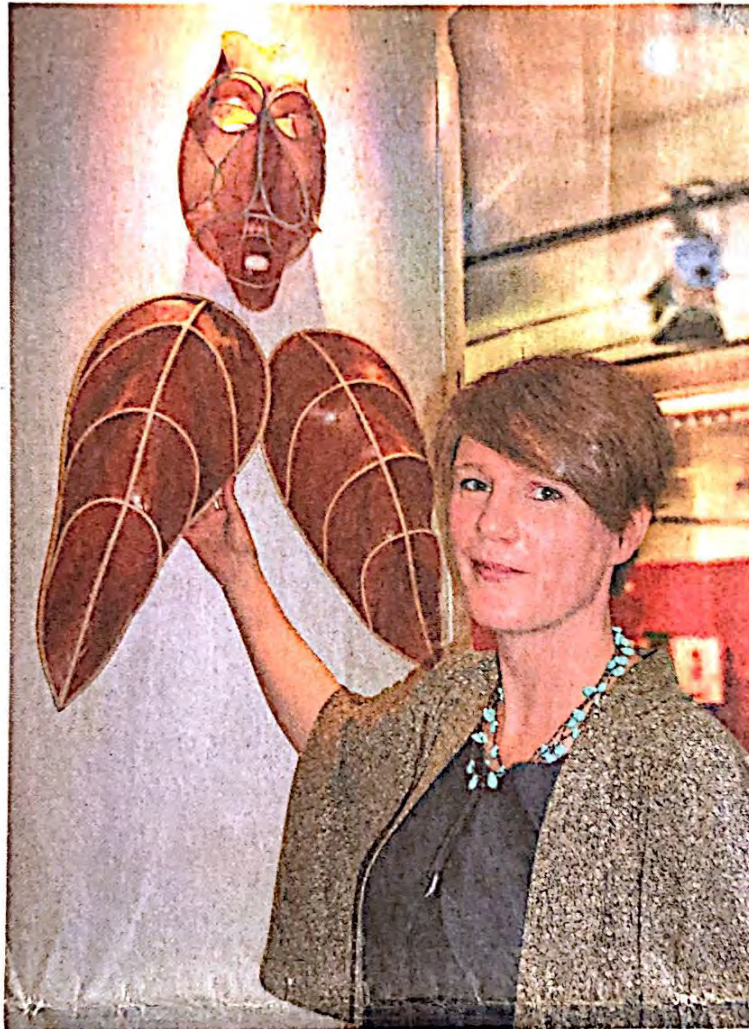


Schalterhalle im Dreiklang der Künste

Haspa Volksdorf präsentiert den „PilotRaum Künstlerhaus Maetzel“

Volksdorf (aan). Ölbilder und Aquarelle der Hamburgischen Sezession, strahlend weiße, filigrane Keramik und spektakuläre Objekte aus überraschendem Material – drei unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen teilen sich in einer gemeinsamen Ausstellung das Foyer der Haspa. Mit einem Rahmenprogramm unter dem Titel „PilotRaum Künstlerhaus Maetzel“ soll die Kunstschau der Vision eines kleinen Museums in Volksdorf Konturen verleihen.

Die Nolde Stiftung in Seebüll, die Kunststätte Bossard bei Jesteburg oder die Liebermann-Villa am Wannsee – Künstlerhäuser wie diese bilden als Ensemble von Räumen und Gärten beliebte Ausstellungs- und Kunstorte. An der Nordsee, in der Lüneburger Heide, in Berlin, aber bislang nicht in Hamburg. Geht es nach den Mitgliedern des Freundeskreises Künstlerhaus Maetzel, könnte sich das bald ändern: Für das ehemalige Wohn- und Atelierhaus von Doro-



Julia Lohmann arbeitet mit Seetang. Die in Volksdorf lebende Design-Professorin forscht an der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes.

Foto: Andresen-Schneehage

thea Maetzel-Johannsen und Emil Maetzel an den Langenwiesen, einst Mittelpunkt der Hamburger Avantgarde und bis heute nahezu im Originalzustand erhalten, ließe sich ein vielfältiges Künstlerhaus-Konzept realisieren. So etwas wie einen kleinen Vorgeschmack gibt „PilotRaum“-Kuratorin Friederike Weimar mit der Schau: „Wie in einem Versuchsraum kann im Foyer der Sparkasse sowie an den Orten des Begleitprogramms schon einmal in kleinen Teilen ausprobiert werden, was vollständiger, runder, schlüssiger und größer in einem ‚Künstlerhaus Maetzel‘ stattfinden könnte: zum Beispiel Ausstellungen von Künstlern der 1920er-Jahre sowie auch der zeitgenössischen Avantgarde; Vorträge und Kurse zu allen Sparten der Kunst, die auch für die Vielfalt der Gäste der Maetzels stehen; denkbar sind auch Atelierwohnungen für Stipendiaten, denen man beim Arbeiten über die Schulter schauen kann“, sagt die Kunsthistorikerin.

>>> Fortsetzung auf Seite 3

Schalterhalle im Dreiklang der Künste

„PilotRaum Künstlerhaus Maetzel“/Fortsetzung von Seite 1

„Seit einigen Jahren stellt sich die Frage nach der Zukunft des Gesamtkunstwerks Villa Maetzel. Jetzt steht das denkmalschützte Anwesen zum Verkauf – eine große Chance für Hamburg, seinen Künstlern einen passenden Ort zu verschaffen.“ Zukunftsmusik! Doch ein paar Takte davon ziehen jetzt durch die Schalterhalle, mit



Außergewöhnlicher Lampenschirm. Leider wird die funktional geprägte Sparkassenhalle den gleichermaßen zauberhaften wie innovativen Werken nicht gerecht; ein Blick in den Katalog eröffnet tiefere Einblicke in die faszinierende, verblüffende Arbeit von Julia Lohmann.

Foto: Andresen-Schneehage



Rote und gelbe Segel von Alma del Banco. Die Ausstellung präsentiert neben diesem Ölbild von 1922 auch Bilder des Volksdorfer Künstlerpaares Dorothea Maetzel-Johannsen und Emil Maetzel sowie ihrer Künstlerfreunde.

Foto: Andresen-Schneehage

Werken des Ehepaares Maetzel und seiner Zeitgenossen, die zur Haspa-Sammlung zählen. „Man hört ja immer wieder von Kunstsammlern, die ihre Schätze in den Tresor legen oder es genießen, die Werke für sich ganz allein zu haben“, so Bettina Poullain vom Haspa-Vorstand. „Auch die Haspa sammelt Kunst. Und als größter ‚Tresoreigner‘ der Stadt hätten wir kein Problem, ebenso zu verfahren. Aber das tun wir natürlich nicht, im Gegenteil: Je mehr die Bilder zirkulieren, desto besser!“ Auf eine Reise nach Volksdorf machten sich

jetzt Radierungen der Maetzels, Aquarelle von Anita Rée, Ölbilder von Alma del Banco und Willi Nass, Lithografien von Karl Kluth und weitere Werke der Hamburgischen Avantgarde des vergangenen Jahrhunderts. Daneben präsentieren sich auch zwei zeitgenössische Vertreterinnen der Kunstszene. So wie es bis noch vor einigen Jahren die Maetzeltochter Monika im Elternhaus praktizierte, widmet sich auch die gebürtige Bremerin Barbara Hast der Keramik. Zwei Vitrinen zeigen ihre filigranen Trinkgefäße, individuellen Teekannen

und feinen Schälchen. Kein rustikales Töpferwerk, sondern zarte, akribisch gearbeitete Porzellanarbeiten mit originellen Details und ungewöhnlichen Strukturen. Schon als Grundschülerin hat sie getöpft. „Ich konnte mir nie einen anderen Beruf vorstellen“, sagt Barbara Hast heute, nachdem sie ihr Kunsthandwerk zur Perfektion getrieben hat.

Mit Julia Lohmann stellt eine ganz außerordentliche Künstlerin aus, die auch international für Aufsehen sorgt und mehrfach ausgezeichnet wurde. Die Objekte sind Ergebnisse ihrer Forschung und Arbeit mit Seetang. „Ich sehe mich dabei weniger als Künstlerin“, sagt sie, „ich bin ja Designerin.“ Und als solche entwickelt sie Möglichkeiten mit dem nachwachsenden Rohstoff Alge umzugehen und es als Material für verschiedene Aufgaben einzusetzen: Als Furnier, für Lampenschirme oder modische Accessoires. Und sie plant ein Netzwerk, in dem das Wissen um die Alge gebündelt wird.

Die Ausstellung ist bis zum 4. Juli zu sehen. Mehr Informationen im Internet unter www.kuenstlerhaus-maetzel.de.